

Eröffnungsrede zur Ausstellung

„Sunday in the City“

von Angela Bröhan

am 27. September 2024 im Atelier Kirchner

Liebe Gäste,
liebe Freundinnen und Freunde der Fotografie,
liebe Angela,

höchste Zeit, dass auch das Atelier Kirchner nach langer Sommerpause wieder an den Start geht! Zeit für eine neue Ausstellung und damit herzlich willkommen zu „Sunday in the City“ mit analogen Farbfotografien von Angela Bröhan. Nach vielen Ausstellungen vor allem in Berlin und München ist es ihre erste in meinem Atelier, das übrigens zum Jahresende sein zehnjähriges Bestehen als Projektraum für Fotografie mit einer Gruppenausstellung aller Beteiligten begehen wird.

Mit Angela Bröhan betritt eine klassisch ausgebildete Fotografin die Bühne des Atelier Kirchner. Die gebürtige Hamburgerin hat ihr Studium an der bayerischen Staatslehranstalt für Photographie nach ersten Berufsjahren sogar mit der Meisterprüfung abgeschlossen. An sich schon ein bemerkenswerter Umstand, zumal als Hamburgerin in München(!), noch mehr aber im Hinblick auf die Aussteller im Atelier Kirchner, die – wie ich selbst – überwiegend Quereinsteiger und Autodidakten in der Fotografie sind. Frauen wie Männer, die damit Erfahrungen aus einem anderen Berufsleben oder einer anderen Ausbildung in die Fotografie hineinbringen.

In gewissem Sinne gilt das aber auch für die Fotografenmeisterin Angela Bröhan, hat sie doch vor ihrer Ausbildung zur Fotografin bereits ein Studium in visueller Kommunikation und Design an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg abgeschlossen. Ich jedenfalls erkenne in ihren pointierten Ausschnitten wie in der klaren Linienführung und in den ausgewogenen Farbkompositionen auch eine grafische Meisterschaft. Nebenbei bemerkt gelingt der Fotografin Angela Bröhan geradezu die Quadratur des Kreises im Umgang mit dem schwierigen Mittelformat.

Dazu kurz: Das fotografische Abbild durch die Linse des Objektivs ist rund, das Quadrat beziehungsweise der quadratische Ausschnitt daraus die beste Annäherung an den Kreis. Der menschlichen Wahrnehmung durch das Augenpaar dagegen entspricht, angepasst an das ovale Gesichtsfeld, am ehesten das längliche Rechteck. Insofern empfinden wir die Ausschnitthaftigkeit – und jede Fotografie ist Ausschnitt – beim quadratischen Bild viel stärker als beim länglichen Querformat. Angela Bröhan treibt das in ihren gekonnten Ausschnitten auf die Spitze, verknüpft den informativen Zusammenhang, verdichtet vorgefundene Strukturen zu in der Schwebelast gehaltenen Lasten. Geschickt umgeht sie dabei den kritischen Schwerpunkt des Quadrats, macht das Zentrum nahezu unsichtbar.

Um das am Beispiel zu erläutern, möchte ich drei Bilder dieser Ausstellung herausgreifen. Gleich neben mir in einer Spiegelung am Kulturforum befindet sich der hellste Punkt genau unterhalb des geometrischen Mittelpunkts. So wie zwei Bilder weiter die Silhouette einer Gestalt exakt neben dem Mittelpunkt steht und so die Spannung hält. Und im letzten Bild unserer Ausstellung schwebt eine Diskokugel exzentrisch im Koordinatenkreuz aus totem Baum und Bauzaun mit Graffiti, rätselhaft aus dunklen Himmel, irgendwo am Schlesischen Tor.

Alles Berliner Motive also, entstanden in den letzten 15 Jahren, hier in neuer Auswahl für die aktuelle Ausstellung arrangiert. Etliche der Fotografien finden sich schon in dem Band ORTE, der 2012 bei Peperoni Books, Berlin erschienen ist. Dort also, bei dem viel zu früh verstorbenen Verleger Hannes Wanderer, konnte Angela noch ein weiteres Buch veröffentlichen, das hier ebenso zum Verkauf steht. Beides perfekt gestaltete und gedruckte Bücher, ein Muss für jede Fotobuchsammlung! In limitierten kleinen Auflagen stehen auch die Fotografien zum Verkauf, Preislisten und Legenden liegen aus. Folgen Sie, folgen wir dem Hinweis „BUS“ im ersten Bild der Ausstellung zu einer imaginären Stadtrundfahrt in den Fotografien Angela Bröhans. „Sonntag in der Stadt“, d.h. die Arbeit ruht wie der Verkehr, die Berliner liegen noch im Bett oder sind schon ins Grüne vorgefahren. Ideale Bedingungen für die Stadtfotografie, wenn sie wie hier Situationsbeschreibung ist und das Leben der Stadt eher in den Spuren ihrer Bewohner, als mit ihnen sucht. Hier wird keine Sonntagsmalerei betrieben, sondern eine Archäologie des Alltags, jenseits aller Sehenswürdigkeiten.

Nicht zuletzt möchte ich auf die Jubiläumsausgabe des Brennpunkts hinweisen, die nach 40 Jahren nun leider auch die letzte sein wird, da Dietmar Bührer - nolens volens - in den Ruhestand geht. Das Heft liegt ebenfalls zum Verkauf aus, ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und wünsche uns allen einen angenehmen Abend!

André Kirchner

Die Ausstellung ist bis 10. November 2024 im Atelier Kirchner, Grunewaldstraße 15, erster Hof Parterre, in Berlin-Schöneberg zu sehen. Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 16-18 Uhr; Do 18-20 Uhr – oder nach Vereinbarung.